

mit ihm im Fasten und ermahnt ihn mit Reden, bis er ihn der Kirche wiederschenken kann als ein Beispiel wahrhafter Sinnesänderung und echter Wiedergeburt.

132. Maria und Martha.

Menge sie nicht, trenne sie nicht. Maria sitzt und ist stille, Martha geht und ist geschäftig; Maria ohne Sorgen, läßt sich speisen und ihr dienen; Maria nimmt, Martha gibt; Maria ist eine Hörerin, Martha eine Thäterin. Den Glauben mein ich, und die Liebe. Schwestern sind sie, darum trenne sie nicht; doch haben sie nicht einerlei Sinn und nicht einerlei Werke, drum menge sie nicht. Der Glaube ist die Maria, die erhöhet in der Betrachtung und im Gebet, die bittere im Selbst-, Welt- und Sündenhaß, auch in der Buße; er sitzt in stiller Ruh und Andacht zu Jesu Füßen, in tiefster Demuth, und höret seiner Rede zu, nimmt das Wort an und bewahrt's in einem feinen, guten Herzen. Die Liebe ist die Martha, die Hauswirthin, die Jesum mit seinen Jüngern aufnimmt und beherberget. Diese macht sich viel zu schaffen, Jesu zu dienen, ihm in seinen Dienern mit allerlei Noth- und Ehrendiensten an die Hand zu gehen, oft ist sie so geschäftig, daß sie dem Glauben, bei Jesu Lust und Ruhe zu suchen, kein Stündlein gönnt. Herr, spricht sie, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus ist der Schiedsmann, und setzt sie also von einander, daß er sie weder mengt noch trennet, sondern spricht: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Beides muß ja bleiben, Glaube und Liebe. Maria muß sich von Jesu speisen lassen; Martha muß ihn wieder speisen; Maria nehmen, Martha geben; Maria hören, Martha thun; aber Maria muß den Vorzug haben. Erstlich muß das Herz mit der Liebe Jesu durchgossen sein, darnach gibt man dem Nächsten zu empfinden, was man empfunden hat. Jesus hat uns gespeiset, getränket, gekleidet an unserer Seele; wir speisen, tränken und kleiden ihn wiederum in seinen hungrigen, durstigen, nackten Gliedern. Jesus ist der Magnet, der Maria an sich zeucht mit seinen holdseligen Lippen; Martha ist der Magnet, der Jesum an sich zeucht mit liebreicher Hand und Herzen. Mit einem Wort: kein wahrer Glaube kann ohne gute Werke sein, wie kein lebendiger Leib